



STADT VELBERT

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2017

in den Rat der Stadt Velbert am 6. September 2016

Rede des Bürgermeisters Dirk Lukrafka

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen in Rat und Verwaltung,

“Zu viele Menschen denken an Schwierigkeiten, zu wenige Menschen denken an Möglichkeiten.“ (Zitat von Josef Hader, Schriftsteller und Unternehmensberater)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dieses Zitat habe ich zur Einbringung des Haushalts 2017 gewählt, weil auch das kommende Jahr in finanzieller Hinsicht alles andere als einfach wird. Allerdings sollten wir unsere Gedanken nicht allein vom Stärkungspaktgesetz, dem Haushaltssanierungsplan und von den Restriktionen unserer finanziellen Möglichkeiten leiten lassen.

Bitte verstehen Sie mich dabei nicht falsch. Selbstverständlich ist der ausgeglichene Haushalt unser erklärtes Ziel und damit ein Finanzetat, der uns die Bewältigung der anstehenden Aufgaben ermöglicht. Allerdings sollten wir gemeinsam verstärkt den Blick auf die Chancen richten, die die Stadt Velbert uns bietet. Und diese sind vielfältig. Wir haben auch in der Vergangenheit Mut und Kraft gezeigt, um Veränderungen auf den Weg zu bringen und die richtigen Weichen zu stellen.

Ich lege Ihnen mit dem Haushaltsplanentwurf einen Etat vor, der erstmals ein Volumen von über 200 Millionen € aufweist. Im Ergebnis werden wir gemessen am Gesamtvolumen moderate Überschüsse in Höhe von 2,8 Millionen € im Jahr 2017 und 1,1 Million € im Jahr 2018 ausweisen können. Dieses Ergebnis ist nur möglich aufgrund des Stabilisierungskurses der letzten Jahre, dem neuen Ansatz von Haushaltssanierungsmaßnahmen und nicht zuletzt aufgrund der anhaltend guten Konjunktur und der steigenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Damit einhergehen leicht steigende Steuereinnahmen im Bereich der Einkommens- und Umsatzsteuer, als auch der Anstieg von Schlüsselzuweisungen. Dabei möchte ich mit Blick auf die Schlüsselzuweisung nicht unerwähnt lassen, dass die Kommunalfinanzierung, insbesondere im kreisangehörigen Raum, alles andere als auskömmlich ist.

In jedem vorangegangenen Haushaltsjahr haben wir in dem laufenden Prozess sämtliche Bereiche der Verwaltung in Bezug auf die Aufgaben und den Finanzbedarf beleuchtet, teilweise mit Hilfe der Gemeindeprüfungsanstalt und dadurch allein für das Haushaltsjahr 2016 eine Gesamtentlastung im Haushaltssanierungsplan von rund 17 Millionen € beschlossen. Auch für das Haushaltsjahr 2017 haben wir diesen Prozess fortgesetzt. Allerdings sollten Sie vor dem Hintergrund des umfangreichen Haushaltssanierungsplans jetzt nicht verwundert sein, dass wir Ihnen mit dem Haushaltsplanentwurf 2017 nur noch zehn weitere Haushaltssanierungsmaßnahmen vorschlagen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei diesen Maßnahmen steht eine Reduzierung des Stellenplans bei der Stadt Velbert nicht im Fokus.

Nachdem wir im Jahr 2010 noch 734 und in 2013 noch 679 rechnerische Vollzeitstellen im Stellenplan verankert hatten, waren es zuletzt im Haushaltsjahr 2016 lediglich 658 rechnerische Vollzeitstellen. Dieser Stellenumfang bringt uns in vielen Bereichen an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit, was nicht zuletzt in der temporären Verkürzung von Öffnungszeiten im Kundenbereich oder auch in einer Verlängerung von Bearbeitungszeiten seinen Niederschlag gefunden hat. Zudem ist der Altersdurchschnitt der bei der Stadt Velbert beschäftigten Kolleginnen und Kollegen mittlerweile auf 48 Jahre angewachsen. Dies spiegelt sich unter anderem darin wieder, dass rund 260 Kolleginnen und Kollegen in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand eintreten werden. Dies sind rund 32 % der Belegschaft.

Ich möchte damit eindringlich das Signal aussenden, dass pauschale Stelleneinsparungen nicht ohne einen damit einhergehenden Wegfall von Aufgaben und Standards zu realisieren sein werden. Soweit es ging haben wir bereits Personalkosten eingespart. Weitere Personalreduzierungen werden die Leistung der Verwaltung reduzieren und sich damit signifikant bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt auswirken. Aus diesem Grund haben sich der Personalrat und die Stadt Velbert entschlossen, eine Ausbildungsoffensive anzustrengen, um Nachwuchskräfte auszubilden und damit in Zukunft entstehende Lücken schließen zu können. Aber es ist nicht allein damit getan, mehr auszubilden. Wir werden uns auch weiter neuen Berufsbildern und damit anderen Ausbildungsverhältnissen zuwenden müssen. Die derzeitige Arbeitsmarktsituation und der Fachkräftemangel sind bereits bei Stellenbesetzungsverfahren erkennbar, insbesondere in den technischen Bereichen, jüngst auch bei den sozialen Berufsbildern. Dort sind die Bewerberzahlen regelmäßig zurückgegangen.

Vor diesem Hintergrund denken wir auch darüber nach, duale Studiengänge zukünftig stärker als bislang anzubieten. Damit wird die Personalentwicklung eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre sein.

Somit sind wir wiederum bei den Möglichkeiten und Chancen. An dieser Stelle möchte ich den Appell an die heutigen Schülerinnen und Schüler richten, die sich bereits jetzt Gedanken um ihr berufliches Fortkommen machen. Die Stadt Velbert bietet moderne Ausbildungsplätze und - nicht zu unterschätzen- sichere Arbeitsplätze.

Stadtentwicklung

Kommen wir zur Entwicklung unserer Stadt. Seit dem Jahr 2012 übersteigen die Zuzüge nach Velbert wieder die der Fortzüge. Zudem sind die Geburtenzahlen seit dem Jahr 2011 kontinuierlich gestiegen, von rund 600 Geburten im Jahr 2011 auf 700 Geburten im Jahr 2015. Die Entwicklung zeigt, dass die Stadt Velbert attraktiv ist, hier seinen Lebensmittelpunkt zu finden. Diesen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger müssen wir weiter stärken. Die A 44 wird in wenigen Jahren fertig gestellt sein. Die Baulandpreise im Umfeld von Velbert sind darüber hinaus stark gestiegen und für Familien zum Teil unerschwinglich geworden. Die Freizeit- und Bildungsangebote in Velbert sind hervorragend. Daher müssen wir uns dem Wohnungsbau stärker widmen und attraktive Wohnangebote in Velbert-Mitte, Velbert-Langenberg und Velbert-Nevigés unterbreiten. Auch dazu stehen uns starke Partner mit den Wohnungsbaugesellschaften in Velbert zur Seite. Die Vermarktungsergebnisse für die Objekte im Gebiet Hügelstraße, am Jahnsportplatz, aber auch für das Stadthaus haben gezeigt, dass die Nachfrage sowohl aus den umliegenden Städten als auch aus Velbert groß ist. Bereits in der Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2015/2016 hatte ich angekündigt, dass wir uns der Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen stärker zuwenden möchten. Mittlerweile konnten wir eine entsprechende Fläche an der Industriestraße erwerben, die in der nächsten Zeit am Markt platzieren werden soll. Die Verhandlungen bezüglich weiterer Gewerbeflächenentwicklung sind Stand heute auf der Zielgerade, so dass wir nach dem Gewerbegebiet Röbbek und der Entwicklung um die Talstraße zukünftig neue Angebote bereithalten können.

Einzelhandel und Gastronomie

Eine attraktive Stadt Velbert als Wohn- und Arbeitsort benötigt aber weitaus mehr als Arbeitsplätze und Wohnungsangebote. Dabei bietet Velbert sicher mehr als viele meinen - womit wir wieder beim obigen Zitat wären. Die Möglichkeiten, sein Leben in Velbert individuell zu gestalten, sind vielfältig. Wir kennen die Stärken, aber auch die Schwächen. Mit dem integrierten Innenstadtkonzept haben wir viele Veränderungen und einige Investitionen voranbringen können. Der Kaufvertrag und der städtebauliche Vertrag für die StadtGalerie sind unterzeichnet, der Rückbau des alten Marktzentrums steht bevor. Die Planungen für den Platz Am Offers laufen. Das Innenstadtbüro ist eröffnet.

In Velbert-Nevigés wurde der Platz Im Orth der Öffentlichkeit übergeben. Das Historische Bürgerhaus Langenberg hat den Spielbetrieb aufgenommen.

Damit wären wir bei den so wichtigen Investitionen in der Stadt Velbert. Eine habe ich bereits genannt, die StadtGalerie. Ein weiteres privates Bauvorhaben ist für die nächsten Jahre vertraglich fixiert, der Neubau des Helios Klinikum Niederberg.

Bildung und Kultur

Kommen wir zum für die Entwicklung Velberts so wichtigen Bereich Bildung und Kultur. Der Ihnen vorgelegte Haushaltsentwurf sieht im Bildungsbereich nicht nur die Realisierung der sogenannten Sprachbox an der Gesamtschule Velbert-Mitte vor, sondern auch zwei weitere größere Investitionen: Die Anschubfinanzierung für den Neubau einer Grundschule incl. der erforderlichen Sporthalle in Velbert-Mitte, als auch die energetische Sanierung des Kindergartens Am Schwanefeld in Höhe von alleine rund 980.000 €. Zudem ist eine Beschlussfassung für das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum mit der Ansiedlung in der Villa Herminghaus in Vorbereitung.

Wir werden uns mit dem Haushalt 2017, beginnend im nächsten Jahr, Gedanken machen müssen über die konzeptionelle Ausgestaltung des Forums Niederberg, mit dem Ziel, die Besucherzahlen und die Auslastung des Hauses zu erhöhen, in der Hoffnung, dass wir neben dem Kongress- und Theaterbetrieb auch Bildungseinrichtungen, wie die VHS, dort unterbringen und im Zusammenspiel mit der Bibliothek ein neues Bildung- bzw. Bürgerzentrum im Forum Niederberg verwirklichen können. Ich freue mich bereits heute auf die Begleitung dieses Vorhabens, da wir damit eine Stärkung des Bildungs- und Kulturbereiches, sowohl für die Jugend als auch für die älteren Bürgerinnen und Bürger, realisieren können. Geplant ist, einen Förderantrag Ende 2017 zu stellen.

Nachdem wir in diesem Jahr das historische Bürgerhaus Langenberg haben fertig stellen können und die Artillerieumwehrung am Schloss Hardenberg restauriert werden konnte, steht ein weitere große Aufgabe an. Das Außengelände und das Herrenhaus des Schlosses Hardenberg brauchen in ihrer Gesamtheit eine neue Funktion. Mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer und Organisationen ist es in den letzten Jahren gelungen, das Ensemble Schloss Hardenberg für Familien attraktiver zu gestalten und mit zahlreichen Open-Air-Veranstaltungen ein großes Publikum anzusprechen.

Ich denke, daran sollte wir anknüpfen und versuchen, mit den Organisationen vor Ort ohne Verzug ein neues Konzept zu entwickeln, das dann auch vom Land und vom Bund insofern mitgetragen werden kann, dass Förderanträge bewilligt werden. Wir werden für Ideen offen sein.

Hoffentlich wird es uns gelingen, das Ensemble Schloss Hardenberg gerade für Familien, aber auch für Kinder und Jugendliche, Schulen und Kindergärten als festen Treffpunkt, als Ort der Begegnung, des Spiels und der Bildung zu verankern.

Sport

Die Sportanlage in Birth wird in den nächsten Tagen offiziell für den Spielbetrieb zugänglich gemacht. Damit wurde ein weiterer Baustein des Sportstättenkonzeptes fertiggestellt.

Ein weiteres Bauvorhaben werde ich dem Rat der Stadt Velbert in einer der nächsten Sitzungen als Vorlage unterbreiten, um dann den letzten Bauabschnitt für das Sportzentrum Velbert starten zu können. Ich habe zuvor erwähnt, dass wir für die Entwicklung der Stadt Velbert unbedingt weitere Wohnbauflächen benötigen. Mit der Aufgabe der Sonnenblume und der Aufgabe des Sportplatzes Am Berg würden hervorragende Wohnbauflächen zu Verfügung stehen, die insbesondere mit der Fertigstellung der A 44 dringend benötigt werden. Am Sportzentrum Velbert umfasst der letzte Bauabschnitt einen Fußballplatz für den Spielbetrieb nebst Parkplatzflächen, einen Kunstrasen-Trainingsplatz, zudem ein Kleinspielfeld - ebenfalls als Kunstrasenplatz. Damit würde die seit über zehn Jahren andauernde Planung und Realisierungsphase für das Sportzentrum Velbert beendet und so kann die Deponiefläche plangemäß versiegelt werden.

Aber noch bin ich nicht am Schluss meiner Rede. Einige Entscheidung haben wir im Haushaltsplanentwurf noch nicht verankert. Ich werde gleich beim Vortrag der Haushaltsdaten dazu kommen. Die Finanzsituation der Stadt Velbert im Haushaltsplanentwurf zeigt für die

nächsten Jahre einen ausgeglichenen Haushalt auf. Allerdings haben wir mit steigenden Kosten zu kämpfen, die wir kaum beeinflussen können. Der Kreisumlagebedarf wird voraussichtlich im Jahr 2018 erstmals die 400 Millionen € überschreiten. Gegenüber der bisherigen Planung des Doppelhaushaltes 2015/2016 der Stadt Velbert werden wir im Jahr 2018 rd. 44,2 Millionen € an den Kreis überweisen und damit werden rd. 6,1 Millionen € mehr als im Doppelhaushalt 2015/ 2016 veranschlagt. Die Gewerbesteuer ist im Haushaltsjahr 2017 mit 47,6 Millionen € veranschlagt, eine Reduzierung um 100.000 € gegenüber dem Doppelhaushalt 2015/ 2016. Im Haushaltsjahr 2019 stehen 50,5 Millionen € im Plan. Dies auf Basis der prognostizierten Steigerungsraten der Steuerschätzer für die kommenden Jahre. Uns allen ist bewusst, dass wir dieses Ergebnis nur mit einer weiterhin gedeihenden Konjunktur erreichen können und daher selbstverständlich gerade im Bereich der Steuereinnahmen Risiken vorhanden sind. Ich nehme das Thema Steuererhöhungen nicht gerne in den Mund, allerdings bin ich der Auffassung, dass wir dieses Thema nicht vollständig werden ausklammern können. Der Stadtkämmerer und ich sind uns darüber einig, dass wir uns mit diesem Thema auch in den Haushaltsberatungen für den Haushaltsplanentwurf dann beschäftigen müssen, wenn die Stadt Velbert den Gewerbesteueransatz für das Haushaltsjahr 2016 in Höhe von 46,2 Millionen € signifikant unterschreiten sollte. Dann wird ein Haushaltsausgleich ohne eine Anhebung der Hebesätze kaum möglich sein. Insofern haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir die Entwicklung im Jahr 2016 zunächst abwarten wollen und Planspiele bezüglich einzelner Hebesätze nicht durchgeführt haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dieser Haushalt 2017 bietet mehr Chancen als Schwierigkeiten. Wir können froh darüber sein, dass sich die Bevölkerungszahlen positiv entwickelt haben, dass wir mit den Aufgaben und Projekten in der Innenstadt die Verwirklichung einiger Ziele auf den Weg bringen konnten. Wir haben es in der Hand und können dafür sorgen, dass die Kindergarten- und Schullandschaft in den nächsten Jahren auf die Bedürfnisse angepasst wird und der sehr gute Ruf der Schulen und Kindergärten in unserer Stadt weiter gesteigert werden kann. Wir stemmen selten so viele große Themen zur gleichen Zeit. Die Schulentwicklungsplanung für den Primarbereich mit dem absehbaren Neubau einer Grundschule, der Schulentwicklungsplan für den Sekundarbereich, die Neuorientierung für das Forum Niederberg, eine Veränderung im Einzelhandel und gastronomischen Bereich durch das integrierte Handlungskonzept für die Innenstadt von Velbert Mitte, die Konzeption für das Ensemble Schloss Hardenberg und nicht zuletzt die Ansiedlung und das Halten von Unternehmen.

Selbstverständlich haben wir auch die Integration der nach Velbert Zugewanderten zu meistern, mit der Bereitstellung von schulischen Angeboten und das Werben für Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Für die Versorgung und die Betreuung haben sich neben den hauptamtlich Beschäftigten eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern gefunden, die bis zum heutigen Tag unermüdlich dafür im Einsatz sind, dass sich die nach Velbert geflüchteten Menschen hier wohl fühlen können und ein neues Zuhause finden. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Denn ohne diesen großartigen Einsatz hätten wir die Mammutaufgabe bis zum heutigen Tage nicht bewältigen können. Mein Dank gilt daher allen ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz, selbstverständlich auch den Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern, die Einschränkungen hinnehmen mussten als auch Ihnen und den Mitarbeitern der Verwaltung, den Kirchengemeinden und den Wohlfahrtsverbänden, die weit über das beruflich geforderte hinaus tätig sind.

Eine Bitte habe ich zum Schluss:

Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne schauen, gemeinsam die großen Aufgaben anpacken und an dem über allem stehende Ziel, die Schaffung einer wirtschaftlich starken liebens- und lebenswerten Stadt Velbert, weiter arbeiten.